präsident, diese seien so gut wie beendet. Das Datum der Wiedereinberufung der Kammer könne er jedoch noch nicht bestimmt angeben, da die Lösung dieser Frage auch von den Finanzvertretern abhängig sei.

Die heutige Berliner Börse verkehrte im Ganzen in schwacher Haltung. Die Spekulation ging andauernd zurück, namentlich wegen des weiteren Bestehens der Befürchtungen, daß der Geldstand sich zum Jahresschlusse noch wesentlich versteifen würde. Von den auswärtigen Plätzen lagen ebenfalls keinerlei anregende Meldungen vor. Die Kurse setzten fast durchweg unter gestrigem Schluß ein. Im weiteren Verlaufe trat noch auf Deckungen eine leichte Erholung ein, doch konnten die Kurse über den gestrigen Schluß nicht hinausgehen. Der heute veröffentlichte Reichsbankausweis, der keine allzu großen Verschiebungen der Verhältnisse der Bank aufweist, wurde namentlich in Betreff des Wechselkontos kritisirt. Das Wechselkonto hat um 12,38 Millionen Mark zugenommen, doch nimmt man an, daß die nächste Zeit eine bedeutendere Anspannung gerade dieses Kontos bringen wird. Die Bankaktien waren durchweg still und zumeist niedriger, nur Dresdner Bank relativ gut behauptet. Von Eisenbahnaktien erfreuten sich Canada-Pacific etwas lebhafteren Verkehrs, sonst lagen alle übrigen Werthe sehr still. Montanaktien ohne Geschäft. Renten behauptet, Italiener etwas nachgebend. Heimische Fonds unverändert. Privatdiskont 4⅛ Prozent. Ein offizieller Verkehr in Getreide und Mühlenfabrikaten fand nicht statt. Loco-Spiritus matt auf große Zufuhren und Zurückhaltung der Kauflust. 70er 38 M. oder 60 Pfg. niedriger, 50er nicht gehandelt. Spiritustermine per Dezember ebenfalls matt und 70 Pfg. niedriger. Die Haltung für Getreide war am Frühmarkt wie im Mittagsverkehr ziemlich behauptet; das Geschäft freilich bewegte sich angesichts der Nähe der Feiertage in überaus bescheidenen Grenzen. Weizen und Roggen gaben um etwa 0,50 M. nach, Hafer behauptet, aber still. Nach privaten Ermittelungen wurden bezahlt für Weizen Dezemberlieferung 187,25, Mailieferung 186 M., Roggen Dezember und Mai 143 M. Nach Ermittelung der Centralnotirungsstelle der preußischen Landwirthschaftskammern wurden bezahlt in Berlin für Weizen 189,50, Roggen 145, Hafer 151,50, Stettin-Stadt: Weizen 180—183, Roggen 134—138, Hafer 137—139. — Wetter: Trübe, Westnordwestwind.

Frankfurt a. M. (Schluß). Credit 235,87. Disconto 199,10. Dresdner Bank —,—. Staatsbahn —,—. Lombarden 68,75. Laurahütte 182,90. Ungar. Gold —,—. Portugiesen —,—. Fest.

Paris. 4 Uhr Nachmittags. Rente 103,25. Italiener 96,52. Spanier 81,75. Portugiesen 29,80. Türken 22,05. Türkenlose 111,50. Ottomanbank 566,00. Staatsbahn 719,00. Lombarden —,—. Ruhig.

Paris, Produktenmarkt. Weizen per Dezember 20,80, per März-Juni 28,85, ruhig. Rüböl per Dezember 43,75, per Mai-August 42,25, matt. Spiritus per Dezember 36,50, per Mai-August 36,50, ruhig.

Oertliches und Sächsisches.

— Se. Majestät der König hat dem hiesigen Rathe zur Unterstützung verschämter Armer mit Holz und Kohlen 150 M. übermitteln lassen.

— Bei Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen und Ihrer Kaiserl. und Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich August fand gestern Nachmittag 6 Uhr eine größere Tafel statt, zu welcher Se. Excellenz der General der Infanterie v. Montbé, sowie die Stabsoffiziere der Sr. Königl. Hoheit unterstellten 1. Infanterie-Brigade Nr. 45 — einschließlich der Herren Bezirkskommandeure — und einige andere Herren Offiziere mit Einladungen ausgezeichnet worden waren.

— Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Mathilde zeichnete gestern Nachmittag die Christbescherung der Kinderbewahranstalt auf der Lößnitzstraße in Begleitung der Hofdamen Gräfin Vitzthum v. Eckstädt und Freiin v. Gaertner durch ihre Anwesenheit aus.

— Se. Königl. Hoheit Prinz Georg ertheilte der Zoologischen Handlung H. Hromada, Inhaber Albert Theising, Moritzstraße, Weihnachtsaufträge.

— Se. Königl. Hoheit Prinz Albert besuchte gestern das Magazin des Hoflieferanten H. Warnack.

— Die Bureaubeamten 1. Klasse bei der hiesigen Kaiserl. Ober-Postdirektion, Ober-Postdirektionssekretäre Bachmann und Hertschuch, sind von Sr. Majestät dem Kaiser zu Rechnungsräthen ernannt worden.

— Dem Geheimsekretär und Geheimen Hofrechnungs-Examinator im Ministerium des Königl. Hauses, Börner, ward das Ritterkreuz 2. Klasse des Albrechtsordens verliehen.

— Dem Realschuloberlehrer Holtheuer in Leisnig ward Titel und Rang als „Professor" verliehen.

— Dem Gemeindediener Karl August Baldauf in Sorgau ward die silberne Lebensrettungsmedaille nebst der Befugniß zum Tragen derselben am weißen Bande verliehen.

— Herr Schulrath Schütze, der von 1882 bis 1891 als Königlicher Bezirksschulinspektor in Komenz und zuletzt als solcher in Grimma wirkte, ist in gleicher Eigenschaft für den Bautzner Schulbezirk designirt worden. Er wird sein neues Amt am 1. Februar antreten.

— Der übliche Empfang in den Repräsentationsräumen Seestraße Nr. 18 wird von Frau Minister v. Metzsch am Dienstag den 21. und Dienstag den 28. ds. M. sowie im Jahre 1898 während der Karnevalszeit regelmäßig Dienstags in der Zeit von 1—4 Uhr Nachmittags abgehalten werden.

— Anläßlich des Namenstages Sr. Majestät des Kaisers Nikolaus II. von Rußland fand gestern um 11 Uhr in der hiesigen Kaiserl. russischen Gesandtschaftskirche ein Festgottesdienst statt. Im Anschluß an die Liturgie celebrirte Herr Priester Annenkoff ein Tedeum.

— Vorbehältlich der Genehmigung des geschäftsführenden Ausschusses ist von dem engeren Parteivorstande für den am 29. Januar kommenden Jahres zu Dresden im großen Saale des evangelischen Vereinshauses (Zinzendorfstraße), stattfindenden allgemeinen konservativen Parteitag die folgende Tagesordnung aufgestellt worden: 1. Allgemeine Stellung der Partei. 2. Sozial- und Wirthschaftspolitik. 3. Die bevorstehenden Reichstagswahlen. Zutritt zu der Versammlung hat grundsätzlich jedes Parteimitglied, welches mit der von dem Dresdner Lokalkomitee auszugebenden, unübertragbaren Legitimationskarte versehen ist. Legitimationskarten werden an Jedermann ertheilt, dessen Zugehörigkeit zur Partei von dem Vertrauensmann seiner Provinz oder seines Kreises bescheinigt wird. Den Mitgliedern der konservativen Fraktionen des Reichstags und der Landtage in den deutschen Bundesstaaten stehen Karten auch ohne diese Bescheinigung zur Verfügung. Es wird ersucht, Anmeldungen zum Parteitage durch Vermittelung der Herren Vertrauensmänner recht bald an Herrn Hofrath Dr. Mehnert, Dresden-Altst., Sidonienstraße, zu richten. Da eine möglichst gleichmäßige Besetzung des Parteitages aus allen Gebieten des Deutschen Reiches, in denen die konservative Bewegung Boden hat, erwünscht ist, muß gegebenenfalls eine entsprechende Repartition der Anmeldungen — die den Herren Vertrauensmännern überlassen werden würde — vorbehalten werden. Anträge haben nur dann Aussicht zur Vorlage an den Parteitag, wenn sie sich im Rahmen der Tagesordnung halten und bis spätestens zum 10. Januar an das Bureau des Wahlvereins der Deutschen Konservativen (Berlin W. 9, Köthenerstraße 3, gelangt sind, da der geschäftsführende Ausschuß, der über die Zulässigkeit der Anträge zu entscheiden berufen ist, etwa zwei Wochen vor dem Parteitagstermin zusammentreten soll.

— Ueber der jüdischen Hülle des im 82. Lebensjahre entschlafenen Generals der Kavallerie z. D. Excellenz Adolph Senfft v. Pilsach schloß sich gestern Nachmittag 2 Uhr auf dem inneren Neustädter Friedhofe das Grab. Liebe und Verehrung wurden dem Heimgegangenen auch noch im Tode in reichem Maße zu Theil. Se. Majestät der König erwies tiefergriffen dem treuerprobten General persönlich die letzte Ehre; Ihre Majestät die Königin ließ sich durch ihren Oberhofmeister, Herrn v. Maltzahn, bei der Trauerfeier vertreten. In der hochansehnlichen Trauerversammlung bemerkte man ferner: Se. Königl. Hoheit Prinz Georg und als Vertreter Ihrer Königl. Hoheiten der Prinzen Friedrich August und Johann Georg die Herren Hofmarschall Freiherrn v. Reitzenstein und Adjutanten Premierleutnant v. Nostitz-Wallwitz. Ihnen schlossen sich an Ihre Excellenzen Graf Dönhoff, Königl. Preuß. Gesandter, Kriegsminister v. d. Planitz, Generale der Infanterie v. Montbé, Freiherr v. Hodenberg, v. Neyher, General der Kavallerie v. Kirchbach, General der Artillerie v. Schweinitz, Generalleutnants v. Raab, Freiherr v. Hausen, v. Funcke, O'Byrn, Larrazz, v. Schubert, Hofmarschall a. D. v. Gutschmid, Kämmerer und Oberceremonienmeister v. Metzsch, ferner die Herren Hausmarschall v. Carlowitz-Hartitzsch, Hofmarschall v. d. Busche-Streithorst, General à la suite Sr. Majestät des Königs Generalmajor Hingst, Stadtkommandant Generalmajor v. Schmaltz, Generalmajore v. Treitzen, Graf Vitzthum v. Eckstädt, v. Ende, v. Rabenhorst, Kirchner, Zeuner, v. Hübel, Preußer, Brinckmann, Schumann, v. Cervini, v. Süßmilch-Hörnig, weiter die Herren Graf Seebach, Graf Hohenau, Graf Otto Vitzthum, Graf Luckner, Graf Holtzendorff, Kammerherren v. Arnim, v. Schönberg, v. Globig, v. Oppell, Obersten v. Schimpff, Graf Holtzendorff, v. Sahr, Rosenmüller, Schaff, Flügeladjutant Major v. Larisch, Adjutant Rittmeister Graf Wilding v. Königsbrück, Gendarmerieoberinspektor v. Heygendorff, Polizeihauptmann de Nudder und zahlreiche Offiziere aller Waffengattungen und Grade. Dem Wunsche des Entschlafenen entsprechend, war aller Blumenschmuck abgelehnt worden, nur eine einzige große Fächerpalme, die das 2. Ulanen-Regiment Nr. 18 gewidmet, ward dem mit Helm, Säbel und Schärpe geschmückten Sarge vorausgetragen. Sobald der Sarg unter Assistenz von Beamten des städtischen Beerdigungsinstituts von dem Galaleichenwagen gehoben worden war, formirte sich der lange Kondukt zum Grabe, an welchem die eigentliche Trauerfeier abgehalten ward. Hinter dem Geistlichen, Herrn Garnisonpfarrer Heinemann, schritt Se. Majestät der König mit dem Bruder des Verstorbenen, General Hugo Senfft v. Pilsach, Excellenz. Es folgte Se. Königl. Hoheit Prinz Georg mit dem genannten Vertreter Ihrer Majestät der Königin 2c. Drei Neffen des Verstorbenen: die Herren Major v. Nostitz, Premierleutnant Senfft v. Pilsach und Flügeladjutant Major Senfft v. Pilsach, trugen auf drei Kissen die zahlreichen Orden und Ehrenzeichen des Entschlafenen. Sobald der ernste Zug das Grab erreicht hatte, sprach der Herr Geistliche ein kurzes Gebet und gab hierauf auf Grund des 73. Psalm „Du leitest mich nach Deinem Rath und nimmst mich endlich mit Ehren an" ein getreues Lebensbild von dem segensreichen Wirken und Schaffen des Heimgegangenen, der von Sr. Majestät dem König, dem Königl. Hause, der Armee und allen Denen, die ihm je im Leben näher getreten, hochgeschätzt, geachtet und geliebt war. Nachdem ein erneutes kurzes Gebet und der Segen gesprochen worden waren, ließ Se. Majestät der König als Erster drei Hände Erde auf den Sarg fallen. Mit tiefer Trauer im Blick schied der Monarch von der Stätte des Mannes, dessen Gedächtniß in den Annalen der sächsischen Armee allezeit hoch in Ehren gehalten werden wird.

— Die diesjährige Verloosung der von dem „Sächsischen Kunstverein" im Laufe des Jahres angekauften Kunstgegenstände findet am 20. Dezember Vormittags 11 Uhr statt. Dabei treten zum ersten Male die in der Generalversammlung vom 30. November vorgeschlagenen und genehmigten neuen Bestimmungen über die Kunstvereins-Verloosungen in Kraft. Von diesen Bestimmungen sind besonders die Punkte bemerkenswerth, die sich auf die Reihenfolge der Gewinne beziehen, die sich nach der Höhe der Ankaufspreise bestimmt. Ferner werden so viel Loosnummern gezogen, so viel Nummern die Liste der zu verloosenden Gewinne enthält. Die Reihenfolge, in welcher diese Loosnummern gezogen werden, ist zugleich die Reihenfolge für die Berechtigung ihrer Inhaber in Bezug auf die Gewinne. Diese Berechtigung besteht für die fünfzehn zuerst gezogenen Loosnummern darin, daß die Inhaber sich einen von allen in der Gewinnliste verzeichneten Gegenständen als ihren Gewinn auswählen dürfen. Die anderen Gewinner erhalten die übrig bleibenden Gewinne nach der Reihenfolge der Gewinnliste und ihrer Berechtigung. Haben die berechtigten Nr. 1 bis 15 Gewinne mit späteren Nummern gewählt, so erhalten die hierdurch frei gewordenen Gewinne die Nummern 16 und folgende der Gewinnliste, während die übrigen Gewinne die entsprechend späteren Gewinn-Nummern erhalten. Sofort nach der Ziehung sind alle Gewinner von deren Ergebniß schriftlich zu benachrichtigen und müssen sich längstens am 7. Tage über die Wahl ihres Gewinnes erklärt haben, da ihnen sonst dieses Recht verloren geht und sie von dem Direktorium einen bestimmten Gewinn überwiesen erhalten.

— Nun ist es wieder da — das alte liebgewordene Bild, das nie verfehlt bei Alt und Jung, Groß und Klein die echten und rechten Weihnachtsgefühle und Empfindungen wachzurufen: der Striezelmarkt ist eröffnet. Nun weiß auch unsere Jugend, daß es nicht mehr lange dauert, bis Knecht Rupprecht in Aktion tritt, hier reichlich, dort spärlich, je nach den Verhältnissen, seine Gaben am Weihnachtsabend austheilend. Der schönste Schmuck unseres Weihnachtstisches, der Christbaum, ist auch wieder in großen Massen auf den Markt gebracht worden. Tannen, Fichten, Kiefern harren der Käufer. Freilich, billig sind sie vorläufig noch nicht. Ein mittelmäßiger Baum steht im Preise von 2 bis 3 M., größere sind bedeutend theurer und kleinere giebt es unter 1 M. überhaupt nicht viele, höchstens eine verkümmerte Fichte. Allerdings sind auch die Regiekosten größere wie früher, ganz besonders trifft dies bei den bayerischen Edeltannen zu. Die bayerische Tanne scheint unseren heimischen Nadelbäumen überhaupt immer mehr Konkurrenz zu machen; sie wird, trotzdem sie theurer ist, hauptsächlich wegen ihres schönen Aussehens und wegen der bedeutend längeren Haltbarkeit der Nadeln, mit Vorliebe gekauft. — Die Spezialität der Dresdner, der Christstollen, lockt und lacht uns jetzt auch bereits überall entgegen; zahlreiche geschäftige Hausfrauen und dienstbare Geister bemühen sich, die lieblich duftenden, schön gebräunten Erzeugnisse der eigenen Backkunst in das sichere Heim zu transportiren. Für unsere Hausfrauen bedeutet es jedesmal eine Art Sieg, wenn ihnen die Stollen gerathen sind und helle Genugthuung blitzt aus ihren Augen, wenn beim Probiren des Stollens der allezeit feinschmeckende Herr des Hauses sein: „der Stollen ist gut gerathen" ertönen läßt. — Der Striezelmarkt ist seit Jahren über mehrere Plätze und breite Straßen vertheilt, konzentrirte sich aber ehedem auf dem Altmarkte und in seiner Nachbarschaft. Heute, wo sich das Glanzvollste in großen Schauläden zeigt, dient der Budenmarkt mehr dem Kleingewerbe und der Kindereugier, da man auf offenem Markte nicht genöthigt ist, zu kaufen wie mehr oder minder beim Eintritt in die Läden. Wir gingen einst gern durch die Pfefferküchler-, Buchbinder-, Nadler-, Wollwaaren- und andere Reihen, staunten die Theater, Lädchen, Schäfereien und Puppenküchen an und freuten uns der bunten Schaustellungen. Seifsener Holzpielwaaren, Dippoldiswalder Töpfer an der Kreuzkirche, Wachsstockhändler, frierende Kinder, welche Pflaumen- und Rosinenmänner verkauften, es wurde Alles begafft. Wohlthäter ließen Warmbier an die kleinen Verkäufer vertheilen und wer Glück hatte, gelangte als Zuschauer mit in die Gewandhausbescherung, die im 2. Stock des Gewandhauses, meist ein paar Tage vor dem heiligen Abend, stattfand. Die vor Freude strahlenden Kinder wurden, meist sehr reichlich beschenkt, nach der oft ergreifenden Festfeier nach Hause entlassen und mancher verschämte Arme dachte vielleicht: „O, gedächte doch ein mildes Herz auch Deiner!"

— Durch Generalverordnung des Königl. Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts vom 27. November ds. J. wird den Behörden und sonstigen amtlichen Stellen aufgegeben, in Zukunft untereinander alle seither üblichen Höflichkeitsformeln, wie „ehrerbietigst, gehorsamst, ergebenst, geneigtest, gefällig" u. s. w. in den Schreiben wegzulassen, die an die vorgesetzte Behörde gerichtet werden; auch soll nicht mehr der volle Name, sondern nach dem freilich nicht einwandfreien militärischen Vorgange nur der Familienname in den Eingaben als Unterschrift gebraucht werden.

— Noch vor dem Christfest, nächsten Dienstag, dem Gedächtnißtage des Apostels Thomas, des prüfenden Jüngers, ist der kürzeste Tag des zu Ende gehenden Jahres. Wir gedenken an diesem Tage des wichtigen Zeitabschnitts im Naturleben, an dem die Sonne gleichsam im tiefen Süden still steht (daher Solstitium). Von diesem Tage an beginnt sie wieder höher heraufzusteigen; der Tag verlängert sich in seiner Helligkeit, freilich aber auch heißt's: „Wenn die Tage beginnen zu „langen" (lang zu werden), kommt erst die Kälte gegangen." Denn die Sonnenstrahlen fallen noch sehr schräg ein und ist darum die Erwärmung der Erde noch schwach, deren aufgespeicherte Wärme nun verbraucht ist. Zum großen Neujahr, so sagt man, habe die Tageshelle schon um einen Hahnschrei zugenommen. Aus Freude, daß die Sonne seit dem 21. Dezember wieder länger scheint und auch endlich wärmt, feierten alle bekanntlich dem Lichtdienst huldigenden Germanen den Winterjul, an dem man Waldfeuer (Fichten, Julblöcke, hölzerne Vepeiräder 2c.) anzündete und sich beschenkte, welche Bräuche theilweise auf unsere Weihnachten übernommen worden sind.

— Der heurige, im Ganzen milde, aber feuchte Dezember, der einem feuchten Sommer folgt, verpflichtet zu besonderer Sorgfalt in Bezug auf Gesundheitserhaltung. In mehr als einem Orte, vorzüglich im Erzgebirge und Vogtland, treten Kinderkrankheiten auf (Crottendorf, Annaberg, Auerbach 2c.), welche sich zum Theil bedrohlich rasch ausgebreitet haben. Man achte namentlich darauf, daß man immer trockene Füße habe und hüte bei scharfem, trockenem Ostwind die Lungen. Die Kunst, gesund und vorsichtig zu athmen, wird bei Vielen gar nicht geachtet; Manche meinen, da sei nichts zu hüten oder zu ändern. Jeder aber weiß gleichwohl, daß mit Katarrhen und Erkältungen — als nächste äußere Anlässe — oft ein schlimmeres Uebel anhebt.

— Dem Gemeinnützigen Verein wurden im Jahre 1882 von dem inzwischen verstorbenen Stadtrathe Bötger 3500 Mk. als sogenannte „Markusstiftung" übergeben mit der Bestimmung, die Zinsen derselben zum Besten der Ferienkolonien zu verwenden. Das Kapital der Stiftung erhöht sich alljährlich durch Erträge aus den Sammelbüchsen und dem Erlös aus Cigarrenabschnitten, Cigarrenbändern, Staniol, Handschuhen und dem Verkauf der Jugendschrift „Markus Stemmler". (Beiträge dieser Art nimmt die Geschäftsstelle Jüdenhof 5, 1. Etage, gern entgegen.) Durch die Stiftungszinsen werden arme skrophulöse und lungenkranke Kinder in's Kinderhospital nach Nordernei geschickt. Leider können gewöhnlich die vorliegenden Gesuche nur zum kleinsten Theil Berücksichtigung finden. Im Sommer 1897 waren es 11 Kinder, für 4 derselben wurden nur Verpflegungsbeihilfen gezahlt. Hoffentlich findet sich einer unserer Wohlthäter bereit, das Kapital dieser Stiftung durch eine größere Schenkung oder ein Vermächtniß zu erhöhen, damit dieselbe noch segensreicher wirken könnte. Der Erfolg für die armen skrophulösen und lungenkranken Kinder war stets ein außerordentlicher, viele von ihnen sind von jahrelanger Krankheit und langem Siechthum gerettet worden.

— Die statutengemäß aufgestellten Unfallverhütungsvorschriften für die land- und forstwirthschaftliche Berufsgenossenschaft für das Königreich Sachsen treten laut Bekanntmachung des Genossenschafts-Vorstands mit dem 1. Januar 1898 in Kraft.

— Allgemeineres Aufsehen erregte gestern die totale Zertrümmerung der ca. 3 Meter hohen Fensterscheibe im Hutgeschäft von Rich. Schubert am Altmarkt. Die Zertrümmerung ist in der Nacht vom Freitag auf Sonnabend von jungen, anscheinend den besseren Ständen angehörigen Leuten dadurch herbeigeführt worden, daß einer derselben im Handgemenge direkt in's Schaufenster geworfen wurde. Beim Erscheinen des Schutzmanns waren die Thäter allerdings bereits entflohen. Ermittelungen sind indeß mit Erfolg gepflogen worden.

— Vorgestern Abend in der 9. Stunde wurde die Feuerwehr nach dem Grundstück Moritzburgerstraße 26 alarmirt. Dort war im ersten Stockwerk, wahrscheinlich durch ein brennendes Streichholz, ein unbedeutender Kammerbrand entstanden, dem die Gardinen von einem Fenster und einige Fensterscheiben zum Opfer fielen. Die Hausbewohner vermochten den Brand, noch bevor die Feuerwehr eintraf, selbst zu ersticken.

— Die Firma Adolf Sternberg, Hamburger Engrospager, Wilsdrufferstraße 29, hier, vertheilt an ihre Kunden auch diesmal beim Jahreswechsel hübsch ausgeführte Abreißkalender. Der ca. 30 Centimeter breite und 50 Centimeter hohe, aus starkem Pappdeckel gepreßte Prospekt weist mehrfarbige Genre-Bilder (Bauernstuben-Scenen 2c.) auf, während die zum Abreißen bestimmten, auf der Rückseite mit mehr oder weniger bekannten Merkversen bedruckten 365 Blätter zugleich ein Verzeichniß der zahlreichen Artikel des Geschäfts darstellen.

— Der Bruch eines 20 Centimeter weiten Hauptrohres der Wasserleitung verursachte in vorvergangener Nacht in der Struvestraße die Ueberschwemmung einiger Kellerräume. Durch Pumpwerke wurde indessen das Wasser bald beseitigt.

— Das Restaurant „Kaiserpalast" des Herrn Otto Scharfe am Pirnaischen Platze geht seiner Vollendung entgegen und wird in den nächsten Tagen dem öffentlichen Verkehr übergeben werden.

— Die heutige Nummer d. Bl. enthält eine Sonderbeilage für Dresden und Umgebung betr. Prospekt der Goodyearwelt-Schuhfabrik Dorndorf in Pöpelwitz, Verkaufsstelle Wilsdrufferstr. 7, hier.

— Leipzig, 18. Dezember. In vergangener Nacht geriethen ein hiesiger Oberkellner mit einem Handarbeiter in der Fleischergasse in Wortwechsel. Der Handarbeiter stach dabei mit einem Messer den Oberkellner derart in den Kopf, daß das Ohr und die eine Wange durchschnitten wurde und dem Oberkellner 17 Nähte angelegt werden mußten. Der rabiate Stecher wurde in Haft genommen. — Heute früh ist von einem Zimmermann an einem Maurer ein Raubversuch verübt worden. Die Beiden waren von Bielefeld her hier angekommen und hatten sich unterwegs kennen gelernt. Der Zimmermann hat den Maurer auf einen freien Platz vor Leipzig-Eutritzsch gelockt, ihn dort niedergeworfen, mit einem Revolver bedroht und ihm die Baarschaft abzunehmen versucht. Der Ueberfallene, ein kräftiger Mensch, hat jedoch seinem Gegner den Revolver, der mit 6 Patronen geladen gewesen, entwunden. Der Zimmermann, der die Flucht ergriffen hatte, ist indeß heute Morgen in der 11. Stunde polizeilich festgenommen worden. Er ist im Jahre 1878 zu Mückenberg geboren und heißt Wilhelm Otto Nietzschel.

— Dem „Verbande Deutscher Journalisten- und Schriftsteller-Vereine", der im Juni in Leipzig den „5. allgemeinen deutschen Journalisten- und Schriftstellertag" abhielt, steht ein wesentlicher Zuwachs bevor, da der Verein „Berliner Presse" einstimmig beschlossen hat, seine Aufnahme in den Verband nachzusuchen. Mit dem Beitritt dieses nächst der Wiener „Concordia" größten deutschen Pressevereins werden alle bedeutenderen Vereine dieser Art dem Verbande angehören.

— Das Stadtverordnetenkollegium zu Chemnitz stimmte mit großer Mehrheit der Rathsvorlage zu, in Zukunft den nächtlichen Sicherheitsdienst nicht mehr durch Nachtwachter, sondern durch die Schutzmannschaft versehen zu lassen. In Folge des Beschlusses macht sich eine Vermehrung der Schutzmannschaft um 7 Oberwachtmeister, 5 Wachtmeister und 39 Schutzleute und dadurch ein jährlicher Mehraufwand von 30,470 Mark nöthig.

— In Reichenbach i. V. ereignete sich ein ähnlicher Fall, wie vor Kurzem in Dresden. Ein Herr wünschte in einem dortigen Geschäft einen im Schaufenster ausgelegten, mit 6,50 Mark ausgezeichneten Teppich zu kaufen. Der Geschäftsinhaber machte allerhand Ausflüchte, er wollte die Dekoration nicht einreißen, dann sollte der Teppich bereits verkauft, dann sollte er schlecht und fehlerhaft sein u. s. w. Der Käufer ließ sich aber nicht irre machen und erhielt schließlich auch den „Lockvogel", dessen Werth auf 25 bis 30 Mark geschätzt wird, für 6,50 Mark ausgehändigt.

— Wie aus Glashütte gemeldet wird, sind nunmehr auch die letzten dort beschäftigt gewesenen italienischen Arbeiter, die sich durch ihr ruhiges anspruchsloses Wesen im Gegensatz zu dem händelsüchtigen Arbeitern czechischer Nation allgemein beliebt gemacht haben, in ihre wärmere Heimath zurückgekehrt.

— In Weißig a. R. brannte am 17. ds. M. die Windmühle nieder.

— Tagesordnung der Ersten Kammer. Montag den 20. Dezember, Mittags 12 Uhr. 1. Vortrag aus der Registrande und Beschlüsse auf die Eingänge. 2. Antrag zu Kap. 32 bis 37 des Staatshaushalts-Etats für die Finanzperiode 1898/99, Gesammtministerium nebst Dependenzen betreffend, sowie allgemeine Debatte zum Staatshaushalts-Etat für die Finanzperiode 1898/99. 3. Antrag zum Königl. Dekret Nr. 11, einen Nachtrag zum ordentlichen Staatshaushalts-Etat und dem Finanzgesetz auf die Jahre 1896 und 1897 betreffend.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Bei dem Besuch des Kaisers in Friedrichsruh bewies Fürst Bismarck in der Unterhaltung, die sehr lebhaft und gemüthvoll verlief, seine alte Energie und Schlagfertigkeit. Er befindet sich leidlich wohl und leidet nur an starken Gichtschmerzen in einem Bein; er trägt darum auch dasselbe in Gichtstrümpfe eingewickelt, trotzdem ließ er es sich nicht nehmen, bei der Tafel dem Kaiser und dem ganzen Gefolge gegenüber den liebenswürdigen Wirth zu machen. Daß der Kaiser den Prinzen Adalbert, den voraussichtlichen Chef der Marine in einer späteren Zeit, mit nach Friedrichsruh nahm, berührt wohlthuend. Dem Prinzen soll der historische Eindruck dieser Begegnung eine weihevolle Erinnerung für später sein.

Ehe der Kaiser bei Rendsburg die „Deutschland" verließ, richtete er, wie jetzt bekannt wird, an die Mannschaft des Schiffes folgende Ansprache: „Ihr habt die Ehre, zur Wahrung des deutschen Ansehens in die Ferne zu ziehen auf einem Schiffe, das den Namen „Deutschland" führet. Aus welchen Gauen unseres Vaterlandes Ihr auch stammen mögt, der Name Deutschland ist es, der Euch immer an das erinnert, was Euch zusammenhält. Ihr habt die Ehre, unter Führung eines deutschen Prinzen hinauszugehen; das ist das erste Mal seit des hochseligen Prinzen Adalbert Zeiten, daß ein deutscher Prinz mit einer Admiralsflagge auf fremden Meeren erscheint. Zeigt Euch dieser Ehre würdig; wo Ihr aber auch immer für Deutschlands Ehre eintreten müßt, zu Wasser oder zu Lande, im Frieden oder in ernsten Augenblicken, immer seid Eures Fahneneides eingedenk, wahrt tadellose Manneszucht und strengste Disziplin. Dann habt Ihr Alles gethan, was das Reich von Euch erwarten kann. Gott sei mit Euch, Gott beschütze Euch und beschütze Euren Führer, den Prinzen Heinrich. Se. Königl. Hoheit der Prinz Heinrich Hurrah! Hurrah!" Prinz Heinrich dankte im Namen Aller und schloß mit dem Rufe: „Es lebe der Kaiser!"

Der Kaiser fuhr Freitag Nachmittag am Reichskanzlerpalais vor und verweilte daselbst etwa ¾ Stunde. (Wiederholt.)

Heinrich Grell Wein-Restaurant
Zahnsgasse 2 feinster Küche.
Seite 2. Sonntag, 19. Dezbr. 1897
Wein-Grosshandlung
Nr. 351.